

PRESSEMITTEILUNG

Monsun bedroht größtes Flüchtlingslager der Welt

- **DEICHMANN-Stiftung unterstützt Medair- Hilfeinsatz für Monsun-Opfer**
- **Weltgrößtes Flüchtlingslager durch Erdbeben und Überschwemmungen bedroht**
- **Spende ermöglicht zügige Hilfe für Überschwemmungsopfer**

(Köln/Essen, 17. Juli 2019) – Dank Unterstützung der DEICHMANN-Stiftung kann die internationale Nothilfeorganisation Medair in einer akuten, kaum beachteten Krise mehr lebensrettende Hilfe leisten: Im größten Flüchtlingslager der Welt im Südosten Bangladeschs mussten Tausende von Menschen mit ansehen, wie ihre Notunterkünfte stark beschädigt oder von Überschwemmungen bedroht wurden. Starke und anhaltende Regenfälle der vergangenen Tage verursachten schwere Schäden. Geschätzt etwa 22.000 Menschen sind bereits betroffen. „Die Lage wird sich noch verschlimmern, wenn wir den Menschen jetzt nicht helfen“, sagt Viktoria Zwerschke, Geschäftsführerin des Medair e.V. in Köln. „Die ohnehin geschwächten vertriebenen Rohingya im Kutupalong-Lager sind akut gefährdet.“ Die Monsunzeit hat vor wenigen Wochen begonnen und dauert erfahrungsgemäß bis Oktober. Doch hat die Not der nahezu eine Million Flüchtlinge im Land kaum die Aufmerksamkeit der internationalen Staatengemeinschaft. „Humanitäre Hilfe ist so dringend nötig. Aber ausreichend finanzielle Mittel für die angemessene und würdevolle Hilfe ist nicht vorhanden“, sagt Viktoria Zwerschke weiter. Die DEICHMANN-Stiftung hofft, mit ihrer Unterstützung auch andere zur Hilfe zu motivieren und Entscheidungsträger dazu zu bringen, diesen Krisenherd wieder in den Blick zu nehmen.

Die Hilfsorganisation Medair hilft im Flüchtlingslager Kutupalong im Distrikt Cox's Bazar. Das Camp, das auf sandigen Hügeln mit wenig Schutz vor Witterungseinflüssen errichtet wurde, ist besonders anfällig für Regen und Wind, insbesondere während des Monsuns. Der Distrikt ist zudem eine der feuchtesten Regionen des Landes. Mehrere Erdbeben, Überschwemmungen, Verletzungen und mindestens zwei Todesfälle wurden bisher gemeldet. „Was wir in den vergangenen Tagen gesehen haben, ist äußerst beunruhigend“, sagte Carl Adams, Direktor des internationalen Medair-Hilfsprogramms in Bangladesch. „Hunderte von Unterkünften wurden beschädigt. Das macht die dort lebenden Familien noch verletzlicher. Die Helfer im Camp tun alles in ihrer Macht Stehende, um Risiken und Not zu mindern. Aber die Gefahr starker Regenfälle und heftiger Winde, die weitere Schäden am Lager verursachen, ist sehr hoch. Wenn ein Wirbelsturm das Lager direkt trifft, wären die Folgen wahrscheinlich verheerend.“

Reparatur- und Nothilfe-Sets an Flüchtlinge verteilt

Seit April verteilten die Medair-Teams Zubehör, um bestehende instabile Unterkünfte vor der Monsunzeit zu verstärken und so die Sicherheit der Geflohenen zu verbessern. Wegen des deutlich schlechteren Wetters der vergangenen Tage hat Medair Sets verteilt, mit denen sich beschädigte

Unterkünfte reparieren und verstärken lassen. Besonders gefährdete Familien, wie alleinerziehende Mütter oder Menschen mit einer Behinderung, erhalten praktische Hilfe bei der Reparatur ihrer provisorischen Hütten.

DEICHMANN-Stiftung hilft mit 76.000 Euro

Medair ist in Zusammenarbeit mit ihrem Partner World Concern für die Notfall-Unterkünfte in einem Teil des Lagers verantwortlich. Dort sind über 7.000 Haushalte untergebracht – ein kleiner Abschnitt des riesigen Lagers, in dem zahlreiche Organisationen arbeiten, die ähnliche Herausforderungen haben wie Medair. Carl Adams appelliert: „Die Krise braucht dringend mehr internationale Aufmerksamkeit – finanziell und politisch. Für die Menschen zeichnet sich kein Ausweg ab. Die Finanzierung der humanitären Hilfe ist völlig unzureichend. Eine politische Lösung ist nicht in Sicht. Der Bedarf an beidem ist aber nach wie vor immens.“ Die DEICHMANN-Stiftung unterstützt Medair bei dieser Arbeit mit 76.000 Euro.

Spendenmöglichkeit unter <http://spenden.medair.org>

Hintergrund (Quelle: <https://unhcr.maps.arcgis.com/apps/Cascade/index.html?appid=5fdca0f47f1a46498002f39894fcd26f>)

Über eine Million Rohingya aus dem Nachbarland Myanmar haben in Bangladesch Zuflucht gesucht. Der größte Teil von ihnen kam im September 2017. Über 600.000 Geflüchtete leben im Kutupalong Camp, dem derzeit größten Flüchtlingslager der Welt. Die dort verwendeten Baumaterialien sind überwiegend Bambus, Plastikplanen und Seile. 93 Prozent der Camp-Bewohner lebt unter dem UNHCR-Notfallstandard von 45 Quadratmetern pro Person. In manchen Teilen des Camps haben die Menschen nur acht Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Untersuchungen in den Unterkünften zeigen zudem, dass 75 Prozent der Familien ihre Unterkünfte mit anderen Bewohnern teilen müssen. Die Hälfte der Rohingya-Bevölkerung in Bangladesch sind Kinder.*

* Neben der Wohnfläche beinhalten die 45 Quadratmeter pro Person folgende Flächen: Straßen, Fußwege, Bildungseinrichtungen, Sanitäranlagen, Sicherheit, Brandschutz, Verwaltung, Wasserspeicherung, Verteilerstellen, Märkte, Lagerung von Hilfsgütern und 15 Quadratmeter Garten für die Selbstversorgung. Als kritisches Maß gibt das UNHCR 29 Quadratmeter pro Person an. (Quelle: <https://emergency.unhcr.org/entry/45581/camp-planning-standards-planned-settlements>)

Für Fragen und Interview zu MEDAIR wenden Sie sich bitte an:

Thomas Brand | E-Mail: pressestelle@medair.org | Telefon: +49 (0) 151 – 588 666 76
Medair e.V. | Poststr. 15 | 50676 Köln | www.medair.org

Für Fragen zur DEICHMANN-Stiftung wenden Sie sich bitte an:

Ulrich Effing | E-Mail: ulrich_effing@deichmann.com | Telefon: +49 (0) 201 – 86 76 960
DEICHMANN-Stiftung | Deichmannweg 9 | 45359 Essen | www.deichmann.de

Über Medair

Jedes Leben ist die Extrameile. Die internationale christliche Hilfsorganisation Medair ist darauf spezialisiert, besonders in entlegenen, schwer erreichbaren und äußerst bedürftigen Krisen- und Konfliktregionen sowie nach Naturkatastrophen schnelle Nothilfe zu leisten. Betroffene Menschen sollen sich in Würde erholen können. Die Mitarbeiter von Medair versetzen Menschen in Not mit Sofortmaßnahmen, nachhaltiger Wiederaufbauhilfe und

Katastrophenvorsorge in die Lage, kommende Krisen selbst besser meistern zu können. Internationale Fachkräfte vermitteln Fertigkeiten, die den örtlichen Gemeinschaften beim Aufbau einer besseren Zukunft helfen.

Die Hilfe richtet sich an die bedürftigsten Menschen und Dorfgemeinschaften – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion, ihrem Geschlecht oder ihrer politischen Einstellung. Im Jahr 2018 erreichte Hilfe in den Bereichen Gesundheit & Ernährung, WASH (Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene) sowie Unterkunft und Infrastruktur nahezu 2,6 Millionen Menschen (2017: 2,1 Mio). Derzeit arbeitet Medair gemeinsam mit lokalen Partnern und den einheimischen Gemeinschaften in Afghanistan, Bangladesch, Irak, Jordanien, der DR Kongo, Libanon, Madagaskar, Mosambik, Nepal, Philippinen, Somalia, Südsudan, Syrien. Medair e.V. in Deutschland gehört zum weltweiten Verbund von Medair International mit Hauptsitz in Ecublens/Schweiz. In Deutschland ist der Verein als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Köln VR 19813 eingetragen. Medair e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und Träger des Spendenzertifikates.

www.medair.org